

Deutsche Ortswappen
— B a y e r n —
Kreis Rheinpfalz



Das Wappen der Rheinpfalz:
In Schwarz ein rotgekrönter und bewehrter goldener Löwe.

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp

Der bayerische Kreis Rheinpfalz

ist 5928 qkm groß und hat rund eine Million Einwohner. Er grenzt nordwestlich an die Rheinprovinz, nordöstlich an Rheinhesen, südlich an das Elsaß und wird östlich durch den Rhein von Baden getrennt. Der heutige Reg.-Bez. Pfalz mit der Hauptstadt Speyer ist nur ein Teil der alten Pfalz am Rhein, die 8260 qkm groß war, die Bistümer Speyer und Worms umschloß und Heidelberg zur Hauptstadt hatte.

Friedrich Barbarossa hatte 1156 seinen Bruder Konrad zum Pfalzgrafen am Rhein erhoben; er nahm seinen Sitz auf dem Jettenbühl bei Heidelberg. Ihm folgte 1195 sein Schwiegersohn Heinrich der Welfe, Sohn Heinrichs des Löwen, der aber 1212 zu gunsten seines Sohnes, Heinrichs des Jüngeren abdankte. Dieser starb jedoch schon 1214, worauf König Friedrich II. dem noch minderjährigen Otto, Sohn Herzog Ludwigs von Bayern, die Pfalzgrafschaft verlieh. Dem Vater glückte es, Otto mit Agnes, der Tochter Heinrichs des Welfen zu verloben. Die 1220 stattgehabte Vermählung brachte den Wittelsbachern auch noch den großen Eigenbesitz der früheren Pfalzgrafen zu. Bei der Erbteilung, 1255, kamen Oberbayern und die Pfalz an Otto's Sohn Ludwig II. Dessen Sohn Ludwig IV., der Kaiser, trat im Hausgesetz von Pavia am 4. August 1329 die Rheinpfalz und jenen Teil des bayerischen Nordgaus, der von da an Oberpfalz genannt wurde, an seine Neffen Rudolf II. und Ruprecht I., Söhne seines älteren Bruders Rudolf I., ab, wodurch Bayern und die Pfalz dauernd getrennt wurden. Doch behielt jeder der Wittelsbacher Äste beide Titel und beide Wappen bei und die Kurstimme sollte von beiden abwechselnd geführt werden. Seinem engen Anschluß an Kaiser Karl IV. verdankte Ruprecht I. unter anderen Vergünstigungen, daß die Kur tatsächlich allein der Pfalz blieb und ihm zudem die Würde eines Erztzuchsesen zuteil wurde. Zwar hatte er dem Kaiser einen Teil der Oberpfalz abtreten müssen, war aber dafür mit der Landvogtei im Elsaß und mehreren Reichsstädten überreich entschädigt worden. Ruprecht I., der auch Stifter der Heidelberger Hochschule war, starb 1390. Die geachtete Stellung, zu der er sein Haus und Land emporgehoben, wurde dauernd befestigt, als ihm sein Neffe Ruprecht II. folgte, der ihm Jahrzehnte hilfreich zur Seite gestanden hatte und dieselben Ziele mit Ausdauer erstrebte. Sein Nachfolger wurde 1398 sein Sohn Ruprecht III. der den Hausbesitz vergrößerte und 1400 zum deutschen Könige gewählt ward. Nach seinem Tode, 1410, wurde zwar die Pfalz unter seine Söhne geteilt, aber mit dem Beding, daß nach dem Aussterben einer Linie die Kur und der Besitz an die folgende Linie und so fort falle, so daß schließlich alle pfälzer Lande wieder vereinigt würden. Aus der alten Heidelberger Linie erwuchsen Friedrich I. (1449-1476), wegen seiner glücklichen Eroberungen der Siegreiche genannt, und Ottheinrich, mit dem 1559 die alte Kurlinie erlosch. Das Erbe fiel damit an Pfalz-Simmern. Diesem Hause entstammte der unglückliche Friedrich V., der sich 1619 zum Könige von Böhmen krönen ließ, aber am Weißen Berge Schlacht und Königreich verlor und ins Ausland flüchten mußte, weil Bayern und Spanier die Pfalz erobert hatten. Die Kur übertrug der Kaiser auf seinen Gegner Maximilian I. von Bayern, bei dessen Hause sie auch blieb, nachdem des Winterkönigs Sohn Karl Ludwig 1648 das Erbe seiner Väter größtenteils zurückhalten hatte. Mit seinem Sohne Karl endete 1685 die Linie Simmern. Die Kur fiel nun an Philipp Wilhelm von Zweibrücken-Neuburg. Unter ihm „verbrannte“ Ludwig XIV. von Frankreich 1689 die Pfalz. Philipp Wilhelms Sohn Karl Philipp schloß 1642 bereits die dritte Kurlinie. Die vierte begann mit Karl Theodor von Pfalz-Sulzbach, der zu fast allen pfälzer Landen nach dem 1777 erfolgten Aussterben der bayerischen Kurfürsten auch noch Altbayern erbe. Als er 1779 starb, fiel Bayern mit der Pfalz an den, der pfälzer Nebenlinie Birkenfeld-Zweibrücken entsprossenen Herzog Maximilian Joseph von Zweibrücken, der zwar die linksrheinische Pfalz an Frankreich abtreten mußte, dafür aber von Napoleon eine Anzahl eingezogener Hochstifte und die Königswürde erhielt. Auch gab ihm der Wiener Kongreß die linksrheinische Pfalz zurück, doch mußte er die rechtsrheinische mit Heidelberg an Baden abtreten.

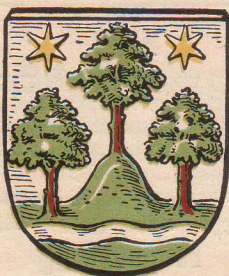
Speyer

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Altenbamberg

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



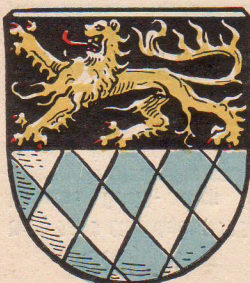
Annweiler

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Bellheim

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Bergzabern

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



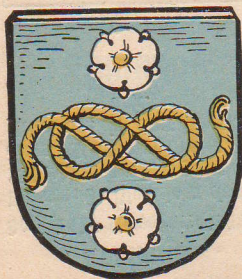
Böhl

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



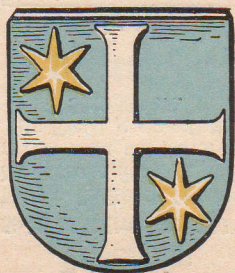
Lontwig

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Deidesheim

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Dürkheim (Bad.)

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



- 1 **Speyer** .:. Kreishauptstadt, 25 609 Einwohner (1925) .:. Wappen: In Silber eine rote Kirche mit drei blaubedachten Türmen und drei offenen Toren.

Bei dem einzigen erhaltenen Abdruck des ältesten Siegels an einer Urkunde vom Jahre 1212 ist die Umschrift bis auf wenige Buchstaben abgeblättert. Es zeigt den Dom von der Langseite, noch ohne die westlichen Türme. Die vollständige Ansicht, bei der im Langhaufe ein Aleeblattbogen ausgespart ist in dem wachsend die Muttergottes mit dem Kinde steht, bringt das schöne, von der Mitte des 13. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts gebrauchte SIGILLVM CIVIVM SPIRENSIVM. fünf verschiedene, von 1328 an nachweisende Sekrete zeigen unter einem Baldachin die Verkündigung Marias und darunter in einer den Schriftrand überschneidenden Nische das Brustbild Christi. Erst nach der Mitte des 15. Jahrhunderts erscheint die Giebelseite des Domes, das heutige Stadtwappen.

- 2 **Altenbamberg** .:. Dorf, 634 Einwohner (1925) .:. Wappen: In Silber auf grünem Boden drei grüne Laubbäume, von denen der mittlere auf einem Hübel steht, während über den beiden seitlichen je ein goldener Stern schwebt; unten ein silberner Querbalk.

Dieses redende Wappen, bei dem der Bach die Alsen darstellt, zeigt das in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstandene SIGILLVM IVDICIVM ALDENBAMBERGK AN D. ALS ...

- 3 **Annweiler** .:. Stadt, 4143 Einw. (1925) .:. Wappen: In Blau ein goldenebewehrter silberner Adler. Ruwile wurde im Jahre 1119 von Kaiser Friedrich II. zur Reichsstadt erhoben. Aber nur das seit der Mitte des 14. Jahrhunderts gebrauchte Sekret und die späteren Siegel zeigen den Reichsadler; das ursprüngliche Hauptsegel aber hat im gespaltenen Siegelfelde rechts über doppelter Zinnenmauer einen mächtigen Zinnenturm mit anschließendem Palas und links eine zweifürmige Kirche. Die Umschrift lautet nur ANNEWILRE + TRIVELS, also eine Ansicht der Kaiserburg Trifels aus dem 12. Jhd. - Dem Reichsadler wurden 1841 die bayerischen Farben gegeben.

- 4 **Bellheim** .:. Dorf, 3809 Einwohner (1925) .:. Wappen: Geteilt, oben in Schwarz ein schreitender goldener Löwe, unten von Silber und Blau schrägrechts geteilt.

Über diesem Schilde findet sich auf einem Siegel des 14. Jahrhunderts ein Schriftband mit den Worten: s. die gemein zu bellum. So auch ein Siegel des Gerichts zu Bellheim aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts, während man im 19. Jahrhundert die Grenzmarke in Gestalt eines doppelten Halbkreises, dann ein Pfeifen ins Siegel setzte.

- 5 **Bergzabern** .:. Stadt, 2996 Einwohner (1925) .:. Wappen: Geteilt, oben in Gold ein schreitender roter Löwe, unten in Silber ein gefürzter, schwebender roter Zwillingssparren.

Auf Ansuchen der Grafen v. Zweibrücken erhob Rudolf v. Habsburg deren Ort Zabern 1286 zur Stadt. Das S. CIVIVM OPPIDI ZABERNIE SPIREN. DYOC. (in der Speyer Diözese) zeigt im Torbogen einer dreifürmigen Burg sitzend die Gottesmutter mit dem Kinde. Das Sekret des 14. Jahrhunderts hat im geteilten Schilde oben einen schreitenden Löwen, unten ein leeres Feld. Um 1600 wird in letzteres der gefürzte Zwillingssparren gesetzt, ohne daß dessen Bedeutung bekannt wäre. Vermutlich ist es die Grenzmarke.

- 6 **Böhl** .:. Dorf, 2930 Einwohner (1925) .:. Wappen: Geteilt, mit rotem Herzschild, darin der goldene Buchstabe B; oben in Schwarz der rotbewehrte goldene Löwe der Pfalzgrafen, unten in Blau die zu 2 : 1 gestellten, rotbewehrten, silbernen Adler der Grafen von Leiningen.

Der Hauptschild erinnert, daß der größte Teil des ehemaligen Reichsdorfs Böhl im 15. Jhd. von den Grafen von Leiningen an Kurpfalz gekommen war, dann aber 1504 der Pfalzgraf das ganze Dorf den Grafen zu Lehen gegeben hat.

- 7 **Contwig** .:. Dorf, 2620 Einwohner (1925) .:. Wappen: In Blau ein zu einem Liebestnoten verschlungenes goldenes Seil, oben und unten begleitet von je einer silbernen Rose.

So das CVNDWICHER GERICHTS INSIEGEL A^o 1719, dessen Bild am 3. Mai 1924 vom Ministerium als Wappen genehmigt wurde. Das Seil bezieht sich vermutlich auf Hanfbau und Seilergewerbe.

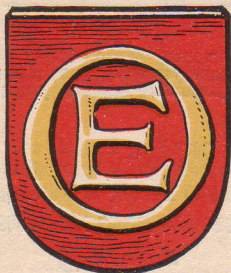
- 8 **Weidesheim** .:. Stadt, 2529 Einwohner (1925) .:. Wappen: In Blau ein schwebendes silbernes Kreuz, in dessen rechtem oberen und linkem unteren Winkel je ein goldener Stern schwebt.

Das gleich nach der Erhebung zur Stadt, 1395, gefertigte s. dez gerichtes zu didenshe zeigt das durchgehende Kreuz des Bistums Speyer mit einem Stern im rechten Obereck. Erst 1693 wurde ein neuer Stempel geschritten, bei dem das Kreuz mit verbreiterten Enden frei schwebt und von zwei Sternen begleitet wird, was am 15. Mai 1845 auf Antrag des Reichsherolds vom König Ludwig I. genehmigt wurde.

- 9 **Dürkheim (Wad.)** .:. Stadt, 7060 Einw. .:. Wappen: In Silber ein schwarzer Maueranker. Dies ist die Schildfigur der jetzigen Grafen Eckbrecht von Dürkheim-Montmartin, die als Doppelhake, Türangel, Mauer- oder Hausanker angesprochen wird, ursprünglich aber ein Schildbeschlag gewesen sein dürfte. Sie erscheint 1490 zuerst im Schilde des Gemeindefiegels.

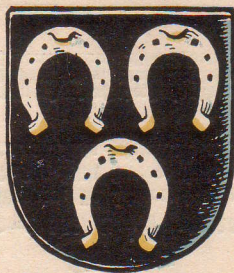
Edenkoben

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



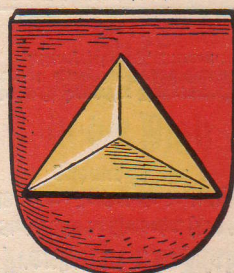
Eisenberg

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



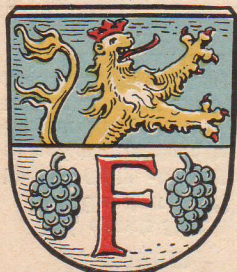
Frankenthal i. d. Pfalz

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Freinsheim

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Germersheim

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



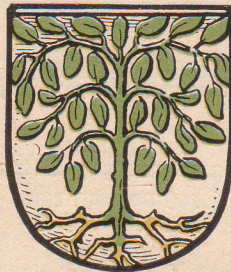
Grünstadt

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



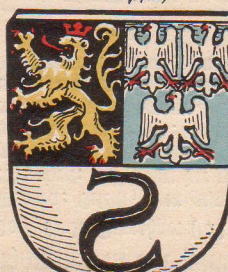
Hagenbach

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



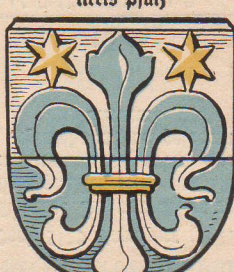
Hafloch i. d. Pfalz

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Herzheim b. Landau

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



- 10 **Edenkoben** .*. Stadt, 5273 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot der goldene Buchstabe O, in dessen Höhlung ein goldenes E schwebt.

Im 16. Jahrhundert wurde der Ortsname Edenkoben geschrieben, nach nicht empfehlenswertem, aber oft geübtem Brauch setzte man den Anfangsbuchstaben Oe in einen Schild, wobei das kleine e in der Rundung des O steht. Ein 1704 gebrauchter Stempel zeigt das O etwas länglich und oben und unten etwas zugespitzt, woraus eine Form entstand, in der man die bayerische Raute vermutete, weshalb man sie blau färbte, die Höhlung golden machte und das schwarze E hineinsetzte, was leider 1905 vom Reichsherold bestätigt wurde.

- 11 **Eisenberg** .*. Dorf, 3531 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Schwarz drei, zu 2: 1 gestellte silberne Hufeisen mit abwärts gekehrten Stollen.

Der Ort hat seinen Namen von dem Eisenbergwerk. Man setzte schon im 15. Jahrhundert in das s. des gerichts zu Eisenberg einen Dreiecksschild mit den Eisen. Am 30. Jan. 1844 wurde das Wappen in diesen Farben vom Könige genehmigt.

- 12 **Frankental in der Pfalz** .*. Stadt, 24647 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot ein dreieckiger goldener Eckstein.

Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz siedelte in dem 1562 aufgelösten hiesigen Nonnenkloster viele von den Spaniern vertriebene Niederländer an, die den Ort durch ihren Gewerbeleiß in die Höhe brachten, so daß er 1577 zur Stadt erhoben werden konnte. Der Eckstein wird als das Sinnbild der drei hier vereinigten Religionsgemeinden angesehen. Die Siegel lassen den Schild von einem Löwen halten, dessen Körper mit einer Rautenteilung überzogen ist.

- 13 **Freinsheim** .*. Dorf, ehemals Stadt, 2857 Einwohner (1925) .*. Wappen: Geteilt, oben in Blau ein wachsender, gekrönter, linksin gewendeter goldener Löwe, unten in Silber der rote Buchstabe F zwischen zwei hängenden blauen Weintrauben.

Obigen Schild zeigt das 1446 gebrauchte Gerichtssiegel, doch ist der Löwe dabei ungekrönt und statt der Trauben begleiten zwei Röslein das F. Bei dem FREINSHEIMER STADINSIGEL 1710 sind daraus Sterne geworden. Bei der Wappenschau König Ludwigs wurde die Abbildung von Merian vorgelegt, auf der der Löwe gekrönt, das Feld quergebriecht und Trauben neben das F gesetzt sind, was alles am 15. Mai 1845 die königliche Bestätigung erhielt.

- 14 **Germersheim** .*. Stadt, 3308 Einwohner .*. Wappen: In Blau ein gekrönter goldener Adler. König Rudolf I. erhob 1276 den bei seiner Burg erwachsenen Ort zur Stadt mit den Rechten der Reichsstadt Speyer. Daher der Reichsadler im gleichzeitigen S. CIVIVM OPIDI DE GERMERSHEIM und den späteren Siegeln. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts war er ungekrönt, erst dann wird er als gekrönt und ihm die ungewöhnlichen Farben beigelegt, die König Ludwig I. am 1. September 1841 bestätigte.

- 15 **Grünstadt** .*. Stadt, 5213 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Grün ein rotbewehrter silberner Adler, umwinkelt von vier goldenen Kreuzchen.

Schon das 1456 urkundliche s. des gerichtes zu Gründstat zeigt im Dreiecksschild die hübsche Vereinigung eines der drei silbernen Adler der Grafen von Leiningen mit den Kreuzchen aus dem Wappen der Herren von Westerburg. Trotzdem mehrere spätere Siegel das gleiche Wappen zeigen, erhielt die Stadt 1841 zu dem Adler ein Kreuzchen und einen Halbmond verliehen, was erst durch den Prinzregenten Luitpold am 2. Juni 1890 berichtigt wurde.

- 16 **Hagenbach** .*. Dorf, ehemals Stadt, 2012 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber eine bewurzelte grüne Buche.

Hagenbuch, wie es früher hieß, war im 13. Jahrhundert Reichsstadt. An einem Zollvertrag vom 25. April 1297 hängt noch das große Stadtsiegel mit der redenden Buche. Ähnlich ein 1489 und noch 1544 gebrauchtes sigillum der stat zu hagenbuch. Wenig später wurde das Städtchen wegen der von der hiesigen Burg aus verübten Raubzüge zerstört.

- 17 **Haxloch in der Pfalz** .*. Dorf, 9040 Einwohner (1925) .*. Wappen: Geteilt, oben gespalten: vorn in Schwarz der rotgekrönte goldene Pfälzer Löwe, hinten in Blau die zu 2: 1 gestellten silbernen Adler der Grafen von Leiningen, unten in Silber ein S förmiger schwarzer Doppelhaken.

Der noch erhaltene Messingsstempel aus dem 18. Jahrhundert zeigt in einem bekrönten Schilde lediglich die Grenzmarke, den gekrümmten Haken. Das obige Wappen wurde auf Wunsch der Gemeinde 1926 vom Hauptstaatsarchiv entworfen.

- 18 **Herzheim bei Landau** .*. Dorf, 5129 Einwohner (1925) .*. Wappen: Im von Silber und Blau geteilten Felde eine Lilie in verwechselten Farben, oben begleitet von zwei goldenen Sternen.

Die Lilie ist das heraldische Abzeichen der Muttergottes, der Patronin des Bistums Speyer dem der Ort früher gehörte. Auch die Pfarrkirche war ihr geweiht, wodurch es sich erklärt, daß ihr Abzeichen in den Gerichtssiegeln steht. In obiger Form und Farbe wurde das Wappen am 20. Februar 1923 vom Ministerium genehmigt.

• Hornbach •

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



• Iggelheim •

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



• Ixheim •

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



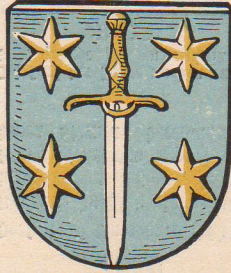
• Kaiserslautern •

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



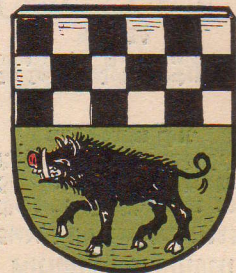
• Kandel •

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



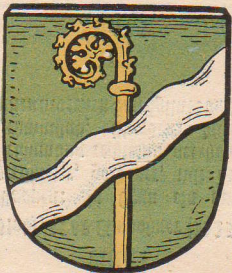
• Kirchheimbolanden

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



• Kusel •

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



• Lambrecht •

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



• Lambsheim •

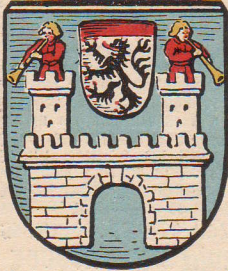
Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



- 19 **Hornbach** .♦. Stadt, 1627 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber der hl. Pirminius wachsend in rotem bischöflichem Ornat mit der Mitra auf dem Haupte, dem Evangelienbuche in der Rechten und dem Krummstabe in der Linken.
Das Kloster Hornbach ist eine Stiftung des hl. Pirminius. Sein Bild steht daher im Siegel des dazu gehörenden Ortes. So schon in einem 1456 gebrauchten Siegel auf dem er wachsend erscheint, während er später in ganzer Figur, in einem Sternentrenne sitzend dargestellt wird. Hierbei lautet die Umschrift: sigillum sancti pirmini. Ähnlich die neuen Siegel.
- 20 **Iggelheim** .♦. Dorf, 2954 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden der silberne gekleidete Erzengel Michael, in der Rechten das flammende Schwert, in der Linken die goldene Waage haltend.
Das Bild des heiligen steht in den freilich erst seit 1756 bekannten Siegeln, die die Umschrift tragen IGGELHEIMER GERICHT INSIGILL. Als Wappen wurde es von König Ludwig I. am 24. Dezember 1845 bestätigt, während erst 1863 die veraltete Umschrift erneuert wurde.
- 21 **Ixheim** .♦. Dorf, 2789 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein golden bewehrter silberner Adler.
Am 2. April 1925 erhielt das Wappen in diesen Farben die ministerielle Bestätigung. Den Adler enthält auch das IXHEIMER HOFGERICHT SIGEL, das 1690 gebraucht wurde, aber die archivalische Forschung hat noch nicht feststellen können, welche Bedeutung der Adler hier haben könnte.
- 22 **Kaiserslautern** .♦. Stadt, 59 336 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein silberner Pfahl, belegt mit einem steigenden blauen Fisch.
Der alte Stadtname war Lautern, daher das schon 1266 urkundliche SIGILLVM CIVITATIS IN LUTRA, bei dem der Bach, die Lauter, pfahlförmig das Siegelfeld teilt. In jeder Hälfte steht ein starker, mit einer Kuppel gekrönter Turm. Das Sekret des 14. Jahrhunderts zeigt zwei aufsteigende Fische hintereinander in den Bach und verwandelt den rechten Turm in eine Kirche. Ebenso ein Nachschnitt des 16. Jahrhunderts. DER STATT LAVTTERN BITT-SCHAFFT aus dem 17. Jahrhundert bringt zuerst den heute noch geführten Schild.
- 23 **Kandel** .♦. Dorf, 4001 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein gestürztes silbernes Schwert, jederseits begleitet von je zwei goldenen Sternen übereinander.
Schon im 15. Jhd. benutzten Schultheiß und Schöffen des Gerichtes zu Kandel Ingesigil mit diesem Wappen. Veränderungen wurden nie vorgenommen und so erhielt daselbe am 13. April 1856 die Bestätigung von König Max II.
- 24 **Kirchheimbolanden** .♦. Stadt, 3638 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geteilt, oben von Schwarz und Silber in drei Reihen geschacht, unten in Grün ein schwarzer Eber.
Hier stand die Stammburg der Herren von Bolanden. Nach deren Aussterben erhielten die Grafen von Spanheim einen Teil von Kirchheim, daher das Schach. Der Eber erinnert an die Grafen von Eberstein, die die Burg Stauf besaßen und deren Stammwappen, die Rose, manchmal mit einem Eber quadriert erscheint. Obige Figuren stehen im Dreiecksschild des hübschen, dem 14. Jahrhundert angehörenden S. CIVIVM OPPIDI KIRCHHEIM und in allen späteren Siegeln. Sie erhielten am 30. Januar 1844 obige fraglichen Farben.
- 25 **Kusel** .♦. Stadt, 3588 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün ein aufgerichteter, goldener, mit der Krümmung rechts hin gefehrter Krummstab, überdeckt durch einen silbernen Schräglinksbach.
Der Abtstab deutet auf das Remigsland, auf den weiten Besitz des Klosters auf dem Remigiusberge, zu dem auch die heutige Stadt Kusel gehörte. Der Bach ist der Glan. Das Wappen steht auch in dem s. civitatis rosselensis des 15. Jahrhunderts wie in allen späteren Siegeln und wurde am 16. Juni 1848 amtlich bestätigt.
- 26 **Lambrecht** .♦. Stadt, 3766 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geteilt, oben in Schwarz der rot gekrönte, goldene Pfälzer Löwe, unten in Grün drei (2 : 1) silberne Sämmen.
Die Sämmen deuten darauf hin, daß im Dorfe Sankt Lambrecht von 1566 an aus den Niederlanden vertriebene Walsionen angesiedelt wurden, die hier eine blühende Tuchweberei begründeten. Am 21. Dezember 1887 genehmigte Prinzregent Luitpold das Wappen und gestattete, daß die Gemeinde Sankt Lambrecht-Grewenhausen fortan dem Namen Lambrecht und die Bezeichnung Stadt annehme.
- 27 **Lambshheim** .♦. Dorf, 5322 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Schwarz ein goldener Löwe, der einen von Silber und Rot gevierteten Schild hält.
Das 1360 gebrauchte S. CIVITATIS LAMISHEIM zeigt im Dreiecksschild lediglich den Pfälzer Löwen und zwar ungekrönt, während zwei Siegel des 16. Jahrhunderts ihn gekrönt zeigen. Im 17. Jahrhundert wird dem nun wieder ungekrönten Löwen ein gevierteter Schild in die Pranken gegeben. Er kann nur den Lehnherren von Lambshheim gehören, die als Lehensleute der Leininger Grafen im 15. und 16. Jahrhundert hier als Burgmannen saßen.

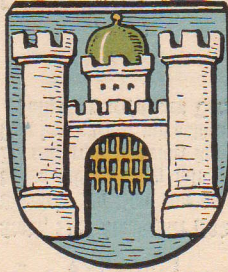
Sandau i. d. Pfalz

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



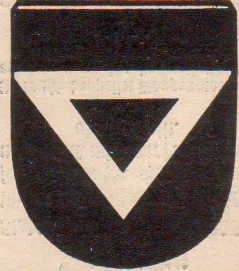
Sandstuhl

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



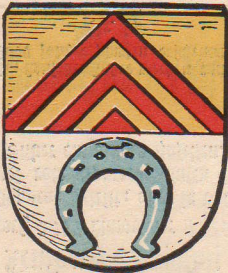
Sauterecken

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



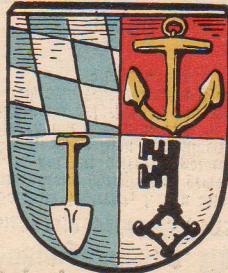
Semberg i. d. Pfalz

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



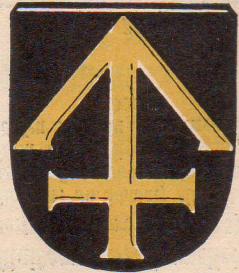
Sudwigshafen a. Rh.

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



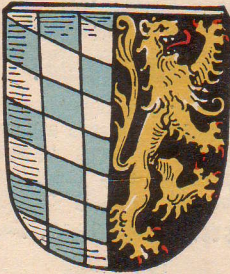
Malkammer-Alsterweiler

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



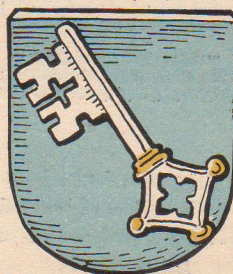
Mußbach

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Mutterstadt

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Neuhofen i. d. Pfalz

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



- 28 **Sandau** in der Pfalz .♦. Stadt, 14486 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine schwebende silberne Burg mit offenem Tore und zwei Türmen, hinter deren Zinnen jederseits ein abgewendeter, rotgekleideter Wächter steht der in ein goldenes horn kößt. Zwischen den Türmen schwebt ein silberner Schild, darin unter rotem Schildhaupt ein rot bewehrter schwarzer Löwe.

Nach dem Tode des Grafen Emich von Leiningen-Dagsburg fiel die von ihm begründete Stadt Sandau an das Reich. Das 1286 urkundliche SIGILLVM CIVIVM DE LANDOWE SPIREN. DIOCESIS zeigt eine Burg deren Zinnen mit Bürgern besetzt sind. Zwischen den beiden Türmen steht ein gebordeter Schild mit einem Löwen darin. Es ist der Schild der Grafschaft Dagsburg, dessen jene Linie der Leiningen sich bediente. Nach mancherlei kleinen Abänderungen wurde das oben beschriebene Wappen im Jahre 1906 wieder angenommen.

- 29 **Sandstuhl** .♦. Stadt, 5173 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine schwebende silberne Burg mit zwei Zinnentürmen und einer Kuppel über dem offenen, mit goldenem fallgatter versehenen Tor.

Der Ort ist am bekanntesten durch Franz von Sickingen, der hier in seiner Burg Nanstein 1537 belagert, tödlich verwundet und in der Andreaskirche begraben worden ist. Aber das Wappen, das erst in Siegeln des 17. Jahrhunderts erschein, und am 3. August 1842 von König Ludwig I. genehmigt wurde, hat keine Beziehungen zu dem Ritter.

- 30 **Lauterecken** .♦. Stadt, 2078 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Schwarz ein gleichseitiges, durchbrochenes, silbernes Dreieck, mit einer fläche nach oben gestellt.

Obwohl der Ort schon 1384 urkundlich als Stadt bezeichnet wird, ist doch erst aus dem 16. Jahrhundert ein S. GERICHTS LAVTERECKEN bekannt. Es zeigt über einem gefaltetenen Schilde mit dem pfälzer Löwen und den bayerischen Wafen schwebend das durchbrochene Dreieck. Bei der Wappenschau von 1840 beantragte der Reichsherald, das kurpfälzische Wappen müsse als ein vormaliges hoheitszeichen wegleiben, worauf König Ludwig I., trotz seiner Vorliebe für das althergebrachte, am 16. Juni 1841 das Dreieck allein als Wappen genehmigte.

- 31 **Semberg** in der Pfalz .♦. Dorf, 2557 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geteilt: oben in Gold drei rote Sparren, unten in Silber ein blaues Hufeisen.

Die obere Schildhälfte zeigt das Wappen der Grafen von Hanau, an die die herrschaft Semberg nach dem Aussterben der Grafen von Bilsch-Zweibrücken zu Ende des 16. Jhdts. gekommen ist. Der Schild steht auch in dem SIGILLVM IVDITII. LEMBERGENSIS 1587.

- 32 **Ludwigshafen am Rhein** .♦. Stadt, 101869 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geviertet, 1. von Silber und Blau schrägrechts gewekt, 2. in Rot ein gefenkter goldener Anker, 3. in Blau ein silberner Spaten mit goldenem Griff, 4. in Silber ein aufgestellter, den Bart rechtshin kehrender schwarzer Schlüssel.

Der erst 1843 angelegte, aber bereits 1859 zur Stadt erhobene Ort erhielt am 28. Juni 1853 die erste, nach der Einverleibung frieseheims am 19. Mai 1895 die zweite und nach der Eingemeindung Mundenheims am 4. Juli 1900 die dritte Wappenverleibung, wobei der Anker sich auf Ludwigshafen, der Spaten auf frieseheim und der Schlüssel auf Mundenheim bezieht.

- 33 **Malkammer-Alsterweiler** .♦. Dorf, 3378 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Schwarz ein goldenes Bemerkungszeichen in Form eines steigenden Pfeils, dessen Schaft in einem Kreuze endet.

Wie so oft bei kleineren Orten hat auch hier die Gemeinde die Marke in ihr Siegel gefekht, mit der die Grenzsteine bezeichnet wurden. In dem MAYCAMMER GERICHTS SIGEL 1743 steht das Zeichen wie hier abgebildet während ein 1719 gebrauchtes Siegel sie umgekehrt zeigt.

- 34 **Mußbach** .♦. Dorf, 2834 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten, vorn von Silber und Blau schrägrechts gewekt, hinten in Schwarz linkshtn gewendet der goldene Pfälzer Löwe.

Prinzregent Luitpold genehmigte am 24. September 1892 obiges Wappen, dessen Vorbild das wohl noch im 15. Jahrhundert gefertigte sigillum des gerechtes zu mußbach war.

- 35 **Mutterstadt** .♦. Dorf, 5885 Einw. .♦. Wappen: In Blau ein schrägrechts gelegter silberner Schlüssel. Schon 1235 wird urkundlich ein Stadtsiegel erwähnt, von dem sich aber kein Abdruck erhalten zu haben scheint. Das im 14. Jahrhundert geschnittene, erst für 1458 nachzuweisende Siegel mit der auffallenden Umschrift: S. D^o MV-TERSTADT zeigt den hl. Petrus mit Schlüssel und Buch auf einem Soekel stehend. Später nahm man nur sein Abzeichen, den Schlüssel, der am 24. Dezember 1845 von König Ludwig I. als Wappen besttigt wurde.

- 36 **Neuhofen in der Pfalz** .♦. Dorf, 3083 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold der blaubeleidete hl. Nikolaus, barhäuptig, rechts den Bischofsstab, links das Buch mit den drei kugeln haltend.

Von dem früh eingegangenen Dorfe Medenheim war die Sankt Nikolauskirche stehen geblieben. Bei ihr legte das Kloster Himmenrode einen Hof an, nach dem die allmählich erwachsende Ortschaft Namen und das Wappen erhielt.

Neustadt a. d. Haardt

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



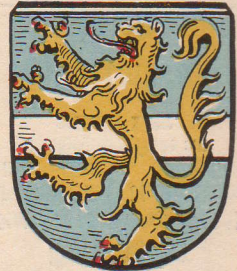
: Obermoschel :

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



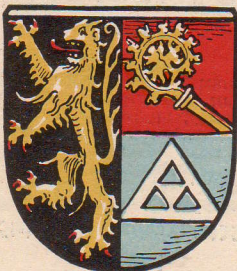
• Oggersheim •

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



— Oppau —

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



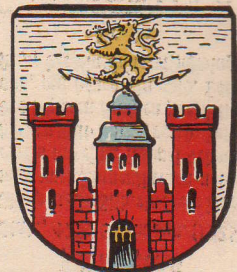
— Otterberg —

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



— Pirmasens —

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



• Rheingönheim •

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



: Rorkenhausen :

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



— Rodalben —

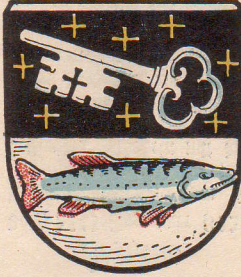
Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



- 37 **Neustadt an der Haardt** .•. Stadt, 20 726 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Schwarz ein rot gekrönter und bewehrter goldener Löwe.
Das für 1275 nachgewiesene SIGILLVM BVRGENSIVM NOVE CIVITATIS zeigt im gespaltenen Schilde vorn den pfälzer Löwen, hinten die bayerischen Wenden. Ebenso eine 1379 urkundliche Nachbildung in gleicher Größe. Doch das Sekret aus der Mitte des 14. Jahrhunderts hat nur den Löwenschild, der von nun an beibehalten wurde.
- 38 **Obermoschel** .•. Stadt, 1256 Einwohner (1925) .•. Wappen: Geteilt; oben in Schwarz der rot gekrönte goldene Pfälzer Löwe wachsend, unten in Blau eine silberne Pilgermoschel mit dem Schloß nach oben.
Den gleichen Schild bringt auch das 1496 urkundliche sigillu opidi in moschelheim und die späteren Siegel, während das Dorf Niedermoschel die gleichen Figuren im gespaltenen Schilde führt.
- 39 **Oggersheim** .•. Stadt, 9780 Einwohner (1925) .•. Wappen: Im blauen, von einem silbernen Querbalken durchzogenen Felde ein goldener Löwe.
Die Stadt bewahrt noch den schönen Bronzestempel des S. CIVITATIS AGERSHEIM aus dem 14. Jahrhundert. Das den Löwen ohne Querbalken, aber mit einem kleinen Kreuzchen auf der Brust zeigt, das aber auf alten Abdrücken wohl stets verwehrt ist. Erst im 17. Jahrhundert erscheint statt des Kreuzes der Balken im Schilde.
- 40 **Oppau** .•. Stadt, 9371 Einwohner (1925) .•. Wappen: Gespalten; vorn in Schwarz der goldene Pfälzer Löwe, hinten geteilt, oben in Rot ein schräggelegter goldener Bischofsstab; unten in Blau ein durchbrochenes, mit einer Spitze nach oben gestelltes silbernes Dreieck, das ein kleineres silbernes Dreieck mit nach unten gekehrter Spitze einschließt.
Das sigillu iudicij ville in opaw des 15. Jhdts., dessen Stempel noch erhalten ist, zeigt den hl. Martin als Bischof mit dem Stab in der Rechten hinter einem gespaltenen Schilde stehend, darin vorn der pfälzer Löwe, hinten die bayerischen Rauten. Nach der Eingemeindung des Dorfes Edighheim wurde das obige Wappen im Juli 1929 vom Ministerium genehmigt.
- 41 **Otterberg** .•. Stadt, 2869 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber drei (2:1) hockende rote Eichhörnchen, je mit einer goldenen Nuß in den Pfoten.
Der Ort liegt am Otterbach und gehörte dem Kloster Otterberg. Doch sind die Wappentiere nicht Fischottern wie man dem Namen nach vermuten sollte, sondern Eichhörnchen, wie sie auch bei anderen Besitzungen dieses Klosters vorkommen. Das 1579 benutzte SECRETVM CIVITATIS OTTERBERG zeigt über diesem Schilde einen Helm auf dem ein Eichhorn zwischen den Büffelhörnern hockt. Dieses vollständige Wappen wurde der Stadt vom Prinzregenten Luitpold am 19. November 1890 genehmigt.
- 42 **Wirmasens** .•. Stadt, 42 996 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber eine rote Burg mit zwei Zinnentürmen neben einem mit einer Kuppel bedachten höheren Mittelturn, von der Spitze des letzteren strahlen zwei Blitze aus, auf denen ein goldener Löwe steht, der ein Schwert schwingt.
Der Ort war von 1740 ab vom Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt, an den er durch Erbschaft gefallen war, zu einem Soldatenlager ausgebaut worden. Der Löwe auf Blitzen, der plastisch auf der Turmspitze stand, sollte Tapferkeit und Schlagfertigkeit ausdrücken. So wurde das Wappen am 24. Dezember 1845 von König Ludwig I. bestätigt.
- 43 **Rheingönheim** .•. Stadt, 4765 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Schwarz ein links hin gekehrter silberner Löwe, der einen silbernen Fisch in den Pranken hält.
Dorf und Gericht erhielt 1426 Ritter Johann von Löwenstein zu Lehen, dessen Wappen ein silberner Löwe im schwarzen Felde war. So auch das 1845 bestätigte RHEINGENHEIMER GERICHTS INSIGEL 1715.
- 44 **Rockenhausen** .•. Dorf, 2007 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau nebeneinander drei goldene Roggenhalme mit vollen Ähren.
Rockenhausen war der Hauptort der Raugrafschaft und erhielt 1332 von Kaiser Ludwig IV. die Freiheiten der Stadt Frankfurt. Das 1335 urkundliche Stadtsiegel zeigt lediglich den von Gold und Rot gespaltenen Schild der Raugrafen. 1405 wurde ein zweites Siegel benutzt bei dem in beiden Schildhälften je ein Roggenhalm gestellt ist. Später vergah man den Schild der alten Herrschaft und am 30. Januar 1844 genehmigte König Ludwig I. die drei Roggenhalme.
- 45 **Rodalben** .•. Dorf, 5099 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau ein links hin gewendeter goldener bewehrter silberner Greif.
Der Ort gehörte der Herrschaft Gräfenstein die 1420 an den Markgrafen von Baden gekommen war. Vermutlich stammt daher der Greif der in dem 1766 von den Gemeinden Rodalben und Petersberg als „unser Gemeindefiegel“ benutzten GRABENSTEINER GRICHT INSIGEL steht. Denn wenn früher nur vereinzelt, so war doch im 17. und 18. Jahrhundert der Greif der bevorzugte Schildhalter des markgräflichen Wappens.

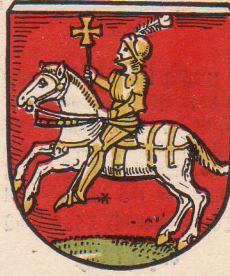
Roßheim

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



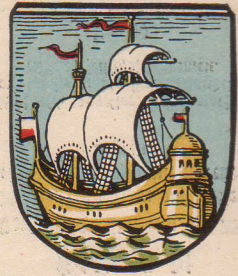
Rülzheim

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



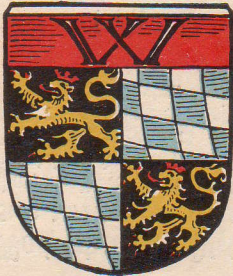
Schifferstadt

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



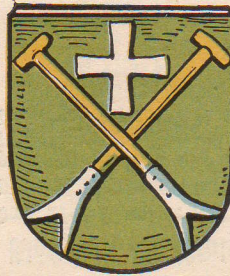
Wachenheim in der Pfalz

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



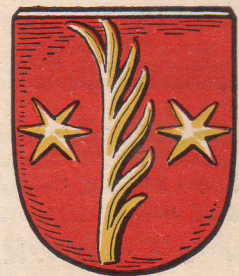
Waldsee i. d. Pfalz

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



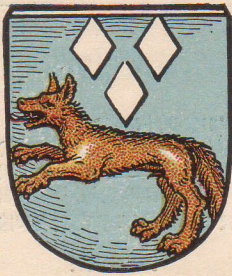
Weisenheim a. Sand

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Wolfstein

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Wörth am Rhein

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Zweibrücken

Freistaat Bayern
Kreis Pfalz



Roxheim .♦. Dorf, 2563 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gemeint, oben im schwarzen, mit goldenen Kreuzchen besetzten Felde ein mit dem abwärts gekehrten Barte schrägrechts gelegter silberner Schlüssel, unten in Silber ein links hin schwimmender, natürlicher Fisch.

Der Ort wurde 1706 von Kurpfalz an das Bistum Worms verkauft, daher dessen Schlüssel, während der Fisch auf den großen Fischreichtum des Altrheins deutet. Im s. des Gerichts zu Roxheim 1507 steht das Bild der hl. Maria Magdalena, während spätere die Madonna in der Flammenglorie zeigen.

Rülzheim .♦. Dorf, 3592 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden ein golden gerüsteter Reiter auf silbernem Ross, der in der Rechten eine oben mit einem goldenen Kreuz besetzte Stange hält. DER RILZHEIMER GERICHTS IN SIGIL ANNO 1721 zeigt den Reiter in einem bekrönten Schilde. Von einem Nachschnitt dieses Siegels hat sich der Stempel erhalten der erkennen läßt, daß die Darstellung apokalyptischen Charakter trägt. Es ist ein bekleidetes Colongeripp das an eine Rinderpest erinnern soll, derentwegen hier bis in die Neuzeit alljährlich ein Tag mit Fasten und Beten gefeiert wurde.

Schifferstadt .♦. Dorf, 10284 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf Wellen ein goldenes Schiff mit silbernen Segeln.

Dies redende Bild steht in dem SCHIFFERSTATTER GERICHTS INSIGILL aus dem 17. Jahrhundert und stand ebenso auf den alten Grenzsteinen. Es erklärt sich damit, daß der Ort früher am Rheinufer lag, während durch Veränderung des Strombettes der Rhein jetzt 14 km davon entfernt fließt.

Wachenheim in der Pfalz .♦. Stadt, 2212 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Unter rotem Schildhaupt, darin der schwarze Buchstabe W, geviertel vom Pfälzer Löwen und den bayerischen Rauten.

Das Schildhaupt ist eine Zutat aus dem Jahre 1845. Das 1390 urkundliche S. CIVIVM ET CIVITATIS DE WACHENHEIM und die späteren Siegel zeigen alle den vom pfälzer Löwen und den Rauten quadrierten Schild. Erst 1748 wird daneben ein klein Inseigel geführt das den Löwen allein bringt, der ein großes W hält.

Waldsee in der Pfalz .♦. Dorf, 2766 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün zwei schräge Kreuze, die Eisen abwärts kehrende goldene Pflugreuten, in deren oberen Winkel ein silbernes Kreuz schwebt. Diese Figuren hat ein Siegel mit der Umschrift: S. DAS GERICHTZ ZV WALTZEN AN 1521 frei im Siegelfelde, während ein dem späteren 16. Jahrhundert angehörendes Siegel mit gleicher Jahreszahl sie im Schilde zeigt. So wurde das Wappen am 7. Mai 1927 vom Staatsministerium bestätigt.

Weissenheim am Sand .♦. Dorf, 2813 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein aufrechtgestellter goldener Palmwedel zwischen zwei goldenen Sternen.

Schon 1470 erscheint ein Siegel, das die Palme mit den Sternen im Felde zeigt. Wenig später steht der Wedel in einem Schilde, über dem der Kirchenpatron, der hl. Cyprianus wächst, der wieder einen Palmzweig hält. Obwohl hiervon mehrere Nachbildungen vorliegen, wurde der Heilige später für den hl. Laurentius gehalten und dieser am 15. Mai 1845 als Wappenbild verliehen. Doch zeigen die neuen Siegel wieder obige Darstellung.

Wolfstein .♦. Stadt, 1162 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein springender Wolf in Naturfarbe, über dem drei (2 : 1) rautenförmige silberne Steine schweben.

Das Bild steht seit Mitte des 16. Jahrhunderts in den Siegeln des Amtes Wolfstein während das Stadtsiegel SIGIL Z. WOLLFENSTEN 1603, dem springenden Wolf einen forschhaken (Doppelhaken) in die Pranken gibt. Bei der Wappenschau wurde aber das Siegel des Amtes vorgelegt und erhielt am 15. Juni 1841 die königliche Genehmigung.

Wörth am Rhein .♦. Dorf, 2549 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Schwarz ein gesenkter silberner Anker mit goldenem Stock und Ring.

So wurde das Wappen am 31. August 1841 vom Könige genehmigt. Die 1750 und 1789 gebrauchten Siegel zeigen den Anker aber gesenkt, also mit den Armen oben, über Wellen, dem Altrhein, schwebend. Diese Form wünschte die Gemeinde beizubehalten und am 28. Februar 1842 genehmigte das Ministerium diese Bitte.

Zweibrücken .♦. Stadt, 15783 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein blaubekehrter roter Löwe, belegt mit einem blauen Turniertragen.

Irrig wird der Turniertragen mit dem der Löwe der Grafen von Zweibrücken als Abzeichen der jüngeren Linie der Grafen von Saarbrücken belegt erscheint, von Unkundigen als eine Brücke angesehen. Das Siegel des Gerichtes zu Zweibrücken aus dem 15. Jahrhundert zeigt im gespaltenen Schilde diesen Löwen und die bayerischen Rauten, weil nach dem Erlöschen der Grafen ihre Herrschaft an Pfalz-Bayern gekommen war. Jener Irrtum macht es verständlich, daß später die Brücke, das heißt der Turniertragen in einen besonderen Schild gesetzt wurde.